

Brockes, Barthold Heinrich: Nacht-Wanderer (1735)

1 Wenn ich der Menschen Thun betrachte,
2 Auf ihren Zweck, den Trieb und ihre Wirckung
3 So kommt ihr gantzes Leben mir
4 Nicht anders, als das Thun mondsüchtger Wandrer

5 Dieselben thun verschiedne Sachen,
6 Der festen Meinung, daß sie wachen:
7 Sie steigen, klettern, gehen, stehn,
8 Sie glauben, daß sie hören, sehn;
9 Da sie doch wircklich taub und blind
10 Für alles, und nur blos für eins empfindlich sind.

11 So geht es leider auf der Welt:
12 Der eine Theil von uns strebt nach der Ehre Wind;
13 Der andre läufft und rennt: was sucht er? nichts als
14 Der dritte, mit entflammter Brust,
15 Sucht bloß bey Wein und Weibern Lust.

16 Ein ieder ist so sehr auf seinen Zweck erpicht,
17 Daß er nichts anders sieht noch höret,
18 Empfindet, achtet, noch begehret.
19 Einföglich ist, was ist, für ihn, als wär' es nicht.
20 Wir sehen das, was unser GOTT geschaffen,
21 Nicht anders an, als wenn wir schlaffen,
22 Denn minder, als verschiedne wachend sehn
23 Des Schöpfers Werck, kann es im Schlaffe kaum

(Textopus: Nacht-Wanderer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10075>)